

Josef Schiblis erste Lebensfahrt nach Heimen und Schulung

von August Guido Holstein

Der Name genannt, da die beiden Romane von Josef Martin Schibli grösstenteils autobiographisch seien, wie der Verfasser gestand. Lebensbreite, der „erste Band“ *Eichenlohe* 828 Seiten, der zweite, hier besprochene, *Draussen im Leben*, 890 Seiten. Die Hauptperson des Grossromans Karnevalskind, Ragnar Nager, ist eine Art Simplicissimus nach dem ersten Roman in deutscher Sprache von Grimmelshausen, mit den vielen Lebensstationen wie hier. Der Bursche ist gescheit, vielinteressiert, vor allem in Kultur und für die Natur, fliegt aber immer wieder auf die Nase, vor allem im mitmenschlichen Bereich.

Vergessen seien nicht die Schlummermütter und die zaghaften Annäherungsversuche allgemein ans weibliche Geschlecht mit seinen Rätseln und Überraschungen.

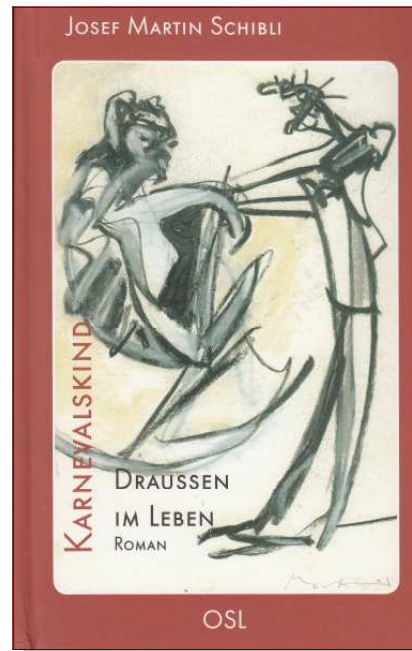
Verblüffend die vielen Personenbeschreibungen, der Chefs, Patrons, der Mitarbeitenden, der flüssige Lesestil, die Genauigkeit. Der Themenreich-

tum mit den vielfältigen Inhalten beim Heranwachsen des quasi Waisenkindes in den Anstalten und an den verschiedenen Arbeitssorten in Zürich und Solothurn, bis zur Auswanderung nach Schweden. Zugleich ein Zeitdokument, zum Beispiel für den Schweizerischen Militärdienst, selbstverständlich manchmal mit etwas Karikatur, begonnen bei der Rekrutenschule und anschliessend bei der Grenzwatch noch im letzten Weltkrieg auf der Brücke. Ein Blick auch, vom Fachmann her, in das Geschäft der Buchbinderei, das damals vom Handwerklichen zum Industriellen mutierte. Als Begleiterscheinung der Wille dieses Jungen Ragnar zur Welterschaffung, Weiterbildung, der Einstieg ins Kulturelle durch Kurse und Lernveranstaltungen verschiedenster Art. Selbst Schauspielunterricht nahm er abends. Als Ausgleich der Sport, der ihm körperlich teils Mühe bereitete, die Skifahrten, Fahrrad- und Bergtouren. Vergessen seien nicht die Schlummermütter und die zaghaften Annäherungsversuche allgemein ans weibliche Geschlecht mit seinen Rätseln und Überraschungen. Die Städte Zürich und

Solothurn sehr präsent. Und es fehlt nicht der Zeitgeist, zum Beispiel die Atmosphäre beim Buchbinderverband mit Ragnars Theaterarbeiten für die Generalversammlungen, bis zu den Auseinandersetzungen mit dem Sozialen und mit Karl Marx – nicht mit dem Kommunismus.

Darin eingewoben Liedtexte, die gesungen wurden. Auch Tragisches, ein Zugunglück mit einigen Bekannten von Skifahrten; er noch am Leben, weil er den Zug verpasst hatte. Bei einer Frau eine falsche Reaktion, durch sein Heranwachsen in der speziellen Klosterart verursacht und sein Unwissen, vor allem dem Psychologischen. Also reich und stark befrachtet mit einer besonderen Lebensgeschichte, mit Lebensgeschichten. Die Frage, ob er beim Verfassen der vielen Seiten auf Notizen habe greifen können, beantwortete er negativ. Nein, vom Gedächtnis, von seiner Vorstellungskraft, alles aus dem Kopf. Das genaue Erinnerungsvermögen, beinahe ein unglaubliches Phänomen, doch mit dem Wissen, dass es solches bei einzelnen Menschen gibt. Zusätzlich genährt, weil er dies alles im fernen Schweden schrieb, ausgewandert für eine Kunstkarriere, wie sich dies nachträglich entwickelte bei diesem Heimkind ohne Mutter und nicht väterlichem Vater, im zweiten Band aber positiver und stärker involviert als im ersten.

Der Autor nun im Lebensabend stark erblindet. Das Leben noch zusammenraffen.



Josef Martin Schibli
Karnevalskind
zweiter Band
Draussen im Leben
Roman, 890 Seiten
OSL Verlag, www.oslverlag.ch
ISBN 987-3-906045-11-5
auch zu bestellen bei:
J. Eisenhut, Waidstr. 9,
8967 Widen AG
pro Band CHF 42.--,
beide Bücher CHF 67.20

Es gibt verschiedene Lesende: Die, welche Spannung erwarten, eine andere Welt; die, welche sich in kunstvollen Sätzen wiegen lassen; die, welche vom Leben pflücken wollen in der Fülle. Die Letzteren kommen bei diesem Lebensbericht voll auf ihre Rechnung, und gut geschrieben ist dieser Roman auch noch, gut betreut von der Mitlektorin Gisela K. Wolf, auch durch ihre Titelsezung und Unterteilung.